

Wenn der Mond hell leuchtet

Traditioneller Liedernachmittag im Kulturrathaus

Bei Obstsalat, Festkuchen und Tee sitzen am deutschen Wahl-Sonntag, dem 18. September, chinesische Familien beisammen, schauen sich den Mond an und denken an Freunde und Verwandte, die weit weg sind. So finden alle gedanklich zueinander und genießen die romantische Dämmerung. In dieser Nacht ist der Mond besonders groß und hell. Sein Licht steht in China als ein Symbol für das Ende der Erntezeit.

Aus dem Anlass des Mondfestes, dessen Tradition gut 1.500 Jahre zurückreicht, organisieren Vereinsmitglieder und Helfer des Chinesisch-Deutschen Zentrums in Dresden einen Liedernachmittag. Unter dem Titel: „Das Reich der Mitte – meine Leidenschaft“ trägt die Sängerin Jian Sheng Yang Musikstücke aus verschiedenen Zeitepochen Chinas vor. Die Künstlerin lasse mit ihrem tiefen Alt aufhören, schwärmt die Vereinsvorsitzende Hongfeng Yang. „Sie hat eine besonders faszinierende Stimme und benutzt nie ein Mikrofon.“

Jian Sheng Yang erlernte ihr Handwerk bei großen Meistern westlicher Opernkunst. In Dresden tritt sie zusammen mit der Pianistin Changzi Ma auf. Im Kulturrathaus präsentieren beide einen Liederzyklus, der den Kreis von der chinesischen Reimdichtung verschiedener Stile bis hin zu spirituell orientierten Liedern der Gegenwart schließt. „Besungen werden aber nicht nur Freude und Glück, sondern auch Not und Trauer“, erklärt Hongfeng Yang. Die Chefin des Kulturzentrums freut sich, dass es gelang, die Musikerinnen nach Dresden zu holen. Yang steht seit drei Jahren ehrenamtlich dem chinesisch-deutschen Verein vor. Ihr Anliegen ist es, die Tradition des fernöstlichen Reiches bekannter zu machen. vel/Fotos: PR

Sonntag, 18. 09. ab 16.00, Kulturrathaus, Königstraße 15, Karten zu 10 Euro, ermäßigt 7 Euro, einschl. Programmheft mit Lied-Übersetzung und Erläuterung der Mondfest-Tradition (Vorbestellung unter Tel. 0174/1720874)



Erinnert musikalisch an Chinas Vergangenheit: Jian Sheng Yang.